Hans J. Hillerbrand

13. September 1931 – 14. November 2020

Mit Dankbarkeit und Respekt nehmen Freunde und Weggefährte Abschied von Hans J. Hillerbrand, Professor Emeritus an der Duke University USA, der der Religions- und Geistesgeschichte, auch der Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte und der vormaligen Gesellschaft für Geistesgeschichte stets verbunden war und der ein gelehrtes Leben vollbracht hat, das im Zusammenhang mit der von ihm herausgegebenen *Encyclopedia of Reformation* in der schlichten Formel aufgehoben ist: „Leading historian of Reformation“. Seine wissenschaftlichen Publikationen kreisen um die Reformation in ihren Ausprägungen bei Luther, Calvin und insgesamt der verschiedenen Täuferbewegungen, um Christentum und Aufklärung (*Division of Christendom in the Sixteenth Century*, 2007), um christlich gegründete Toleranz im Umfeld politischer Totalitarismen (*The Protestant Reformation*, 2009 und *New History of Christianity*, 2012) und reichen zeitlich bis in die unmittelbare Zeitgeschichte mit eindeutig positionellen Ansichten zur Bücherverbrennung, zur Auseinandersetzung konkurrierender Weltreligionen und zur Verantwortung des Christentums für ein aufgeklärtes Miteinander.

Dort wo Hillerbrand sich der Gegenwart zuwendet, könnte man ihn als einen gelehrten Geist mit stets wacher und widerständiger Gesinnung nennen, ein Charakteristikum, das wohl auch in der Familiengeschichte des fränkischen, oppositionell eingestellten Bürgertums begründet ist. In Hillerbrands Universitäts-Vita scheinen zahlreiche *Epitheta ornantia* auf: „15 Bücher, 75 wissenschaftliche Artikel“, ehrenvolle Nominationen in wissenschaftlichen Organisation, um nur zwei zu nennen: Präsident der *American Academy of Religion* und der *American Society for the History of Reformation*.

Die Täufer-Forschung, die er in kommentierten Quelleneditionen über die Jahre seit seiner frühen Dissertation an der Universität Erlangen nachhaltig in ihrer wissenschaftlichen Dignität weiterentwickelt hat, ist bis auf den heutigen Tag mit seinem Namen verknüpft. Die ZRGG und die Gesellschaft für Geistesgeschichte hat er unter anderem mit seinen Beiträgen zur Bücherverbrennung (Christentum und Toleranz, 2005), zum Philosemitismus (2007), und zur Rück Erinnerung an die Religionsgeschichte im Umfeld von Hans-Joachim Schoeps (2009) angeregt. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Hillerbrand über das angenehme Talent verfügte, Wissenschaft mit freundschaftlicher Geselligkeit zu verbinden, bei Gelehrten seines Formats nicht eben häufig anzutreffen. Wir werden ihn dankbar in Erinnerung behalten. Seine Expertise und sein Rat werden uns fehlen.

Herausgeber und Redaktion